

Dankesrede

durch Dr. James Meja Ikobwa

anlässlich der

Jakob- und Wilhelm-Grimm-Förderpreisverleihung

am 25. August 2015

in der Aula 129 auf dem Campus der Tongji-Universität
(Campus Siping Road, 1239 Siping Road, Shanghai)

Sehr geehrte Prof. Margret Wintermantel, Präsidentin des DAAD,
sehr geehrter Herr Jörn Beißert, Generalkonsul der Bundesrepublik Deutschland in Shanghai,
verehrte Gastgeber, Prof. Dr. Zhiqiang WU, Vizepräsident der Tongji-Universität, Prof. Dr.
Jianhua ZHU, Präsident der IVG
liebe Ehrengäste,
liebe Kollegen und Kolleginnen,
meine Damen und Herren,
guten Abend.

Herzlichen Dank Herr Prof. Fandrych für die angenehme Vorstellung meines bisherigen beruflichen Werdeganges.

Die erfreuliche Nachricht, übermittelt von Frau Lüdtke, dass die Auswahljury des DAAD sich in diesem Jahr für mich, einen kenianischen Germanisten, als Preisträger des Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Förderpreises entschieden hat, erreichte mich schon im Februar dieses Jahr. Doch es ist erst heute, dass ich es zu glauben wage.

Zweifelsohne ist es eine besondere Ehre, den Grimm-Förderpreis verliehen zu bekommen. Im Namen und im Geiste der Gebrüder Grimm, Sprach- und Literaturwissenschaftler, Märchensammler und die eigentlichen Begründer des Fachs Germanistik geehrt zu werden ist die bedeutendste Anerkennung meiner Karriere und zugleich eine Motivation für weiteres Engagement in der Erforschung und Vermittlung der deutschen Sprache im östlichen Afrika und Vernetzung der ostafrikanische Germanisten mit anderen weltweit.

Ich bin mir sehr sicher, dass nicht nur ich mich ausgezeichnet fühle, sondern alle Kollegen und Kolleginnen in Nairobi, im östlichen Afrika, im ganz Afrika überhaupt, die in ihren

alltäglichen Tätigkeiten und durch ihre engagierte Arbeit die internationale Germanistik zu dem machen, was sie heute ganz offensichtlich ist - eine Erfolgsgeschichte.

Die ostafrikanische Germanistik bemüht sich zum einen darum, Deutschlernenden den Weg zum Kommunikationsmöglichkeiten in einer wichtigen Fremdsprache zu eröffnen, zum anderen die wissenschaftliche Entwicklungsmöglichkeiten, die das Kenntnis einer Fremdsprache unbedingt begleiten, zugänglich zu machen. Wir verstehen uns als interkulturelle Germanisten und haben unser Curriculum dementsprechend gestaltet. Das Programm behandelt nämlich aktuelle deutschlandkundliche Fragestellungen, befasst sich mit notwendigen sprach-, kommunikations- und literaturwissenschaftlichen Schwerpunkten und vermittelt zugleich Kenntnisse und Fertigkeiten, die zur Vorbereitung auf Berufsfelder in denen interkulturelle Kompetenz eine entscheidende Stützungsfunktion hat, dienen. An dieser Stelle möchte ich Jakob Grimm zitieren, der mit Recht gesagt hat: „Wir sind gezwungen, doppelter Sprache zu pflegen, einer für das Buch, einer anderen im Leben.“ Wir begreifen nämlich die Auszeichnung mit dem Grimm-Förderpreis als Ermutigung, die Ostafrikanische Germanistik weiter aufzubauen und in der Verfolgung unserer Ziele in der Forschung und Lehre nicht nachzulassen.

An dieser Stelle möchte ich mich ganz herzlich bei allen bedanken, die mich irgendwann und irgendwie unterstützt haben. Mein erster Dank gilt dem DAAD für die finanzielle Unterstützung während meines Studiums und meiner Promotion. Ein besonderer Dank gilt auch meinem Kollegen Dr. Shaban Mayanja, dem DAAD-Lektoren an der University of Nairobi. Auch meiner Betreuerin Prof. Carlotta von Maltzan sei Dank für die wissenschaftliche Unterstützung und die konstruktiven Vorschläge bei der Promotionsarbeit. Grosser Dank gilt meinen Kollegen und Kolleginnen der deutschen Sektion an der University of Nairobi und den Koordinatoren des Deutsch-Afrikanische Alumni Netzwerks (ganaa). Schließlich gebührt besonderer Dank meiner Familie, die immer an mich glaubt. Mit großer Freude, mit großem Respekt und mit großer Dankbarkeit nehme ich hiermit den Jakob- und Wilhelm-Grimm-Förderpreis 2015 an, den ich meiner Frau Caroline und meinen Kindern Jason, Serena und dem neugeborenen Jeremy Meja widme.

„Kühnen und Wagenden steht ungesehen das Glück bei, plötzlich ist etwas geraten.“ – Jakob Grimm.

Ich danke Ihnen allen für die Ehrung und wünsche Ihnen noch einen angenehmen Shanghai-Aufenthalt.

